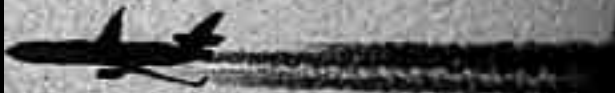


Januar
2010



**STAY
FREE**





KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum.
Veranstaltungsplenum jeden ersten und dritten Montag im Monat.
Programm- und Koraktorbeiträge bis spätestens zum 15. des
Vormonats per Formular: www.kts-freiburg.org/formular
KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096
<http://www.kts-freiburg.org>
In politischen Angelegenheiten bitte die Gruppen kontaktieren

Infoladen

„Hier¹ werden linksextremistische²
Informationen³ in Form von Zeit-
schriften, Broschüren, Flugblättern,
Büchern, Videos sowie Ton- und
Datenträger archiviert⁴, diskutiert
und verbreitet⁵.

Verfassungsschutz NRW über Infoladen



¹ Baslerstr. 103, KTS ² eigtl. - radikale

⁴ <http://ildb.nadir.org/standort.php?nr=6>

⁵ **Do 17-20Uhr**

³ zusätzlich gibt es einen
Bücherverleih, Kaffee &
Krimskrams wie bspw.
Buttons

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org

E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Anarchistische Gruppe Freiburg - kontakt@ag-freiburg.org

F1CC 5A48 E25D 3DEE EEF8 65F7 538C 77C2 14F9 8E08

Autonome Antifa Freiburg - freiburg@autonome-antifa.org

C882 28C4 F5B2 7C05 6658 31B2 3782 A036 7064 E0EF

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org

3455 6D14 D144 50F8 55D9 60CA 43A4 71B3 D07E C4CE

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org

DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de

C5D7 708C 5BD3 7CC5 4EB4 2331 63C2 9C98 E7C3 740F

ea-freiburg@linksunten.ch

6D9F EB0F 11C9 28F8 F885 DC89 DACD AD0A 00AF AF53

Schlüssel unter keyserver.net. Praxis unter gnupg.org. Theorie unter openpgp.org.

KTS versus Sexism

Zum Umgang mit sexistischen Normalzuständen

Durch verschiedene Vorfälle auf den KTS-Partys der jüngsten Vergangenheit rückte das Thema Sexismus wieder stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit einiger Menschen, die die KTS seit Jahren gerne zu verschiedenen Gelegenheiten besuchen. Gespräche und Diskussionen führten eindeutig vor Augen: Die KTS ist kein Schutzraum vor der sexistischen (& homophoben) gesamtgesellschaftlichen Normalität!

Auf einer Party wurden zum Beispiel Plakate, die auf die Problematik von sexuellen Übergriffen im Haus aufmerksam machen sollten und dazu forderten einzuschreiten mit "witzigen" Kritzeleien versehen. Aus "Anti-Sexismus" wurde durch ein weiteres Anti das Wort "Anti-Anti-Seximus".

Nicht nur viele (Party-) Gäste, sondern auch Menschen die sich dem Haus etwas stärker verbunden fühlen lassen Sensibilität für dieses Thema teilweise vollständig missen. Dass sexistische Verhaltensweisen, die schon bei dummen Annahmen anfangen können, auch in der KTS vorkommen darf nicht verwundern, denn schließlich agieren wir alle vor dem Hintergrund dieser Gesellschaft. Wir wurden mit bestimmten Rollenbildern erzogen, in die sich die meisten von uns durch unterschiedliche Mechanismen fügen. Das heißt den (sozialen) Geschlechtern "männlich" und "weiblich" werden bestimmte Eigenschaften & Fähigkeiten zugeschrieben. Sehr einfache Beispiele sind männlich = stark, rational, ... & weiblich = nachgiebig, emotional, Diese Zuschreibungen haben sich historisch entwickelt, sich allerdings auch stetig verändert; So wurden in der Vergangenheit Berufe oder Arbeiten von "Männer-" zur "Frauensache" und umgekehrt. Beispielsweise ist der Friseurberuf - lange Zeit Männerdomäne - inzwischen stark weiblich konnotiert. Das zeigt deutlich, dass es sich bei Geschlecht um eine soziale und weniger um eine "natürliche" Kategorie handelt. Trotz aller Fortschritte bei der Gleichstellung der verschiedenen Geschlechter (in Deutschland) ist nach wie vor zu beobachten, dass Frauen benachteiligt sind. Mensch findet nicht nur deutlich weniger Frauen in höheren Positionen von Wissenschaft, Politik oder Wirtschaft, sondern muss auch feststellen,

dass Frauen auch im täglichen Leben diskriminiert werden: Aussagen und Meinungen von Frauen werden von Männern oft abgetan oder übergangen, sodass an ihrer Vormachtsstellung erst gar keine Zweifel aufkommen können. Bezeichnend dafür ist ein Verhalten nach Übergriffen bei dem das Fehlverhalten der Täter heruntergespielt wird und sich die betroffene Person mit Vorwürfen der Übertreibung konforntiert sieht. Im Endeffekt wird dann eine Diskussion und Aufarbeitung verschleppt und das Ziehen von Konsequenzen versäumt. Aktuell war ein solcher Fall wieder im Umfeld des Art Canrobert in Rastatt zu beobachten.

(<http://de.indymedia.org/2009/11/267374.shtml>)

Um den anti-sexistischen, anti-homophoben Anspruch der KTS - beides wird im Kanon der linken Anti-Ismen gerne und oft angeführt - wieder zu stärken muss parktisch gehandelt werden. Hier hilft es nicht weiter mit verbalradikalen (Presse-) Erklärungen um sich zu werfen oder den 80er-jahremäßigen autonomen Macker raushängen zu lassen. Es muss auf Veranstaltungen im Haus, egal ob Vortrag, Party oder Konzert, egal ob Hip Hop, Elektro oder Punk eine Atmosphäre hergestellt werden in der sich Menschen jeden Geschlechts willkommen fühlen. Es muss Veranstaltenden und Gästen klar sein für welche Grundsätze die KTS steht. Diese müssen von uns allen eingehalten, eingefordert & durchgesetzt werden!

Konkret: Wer von übergriffigem Verhalten betroffen ist muss unmittelbar bedingungslose Unterstützung erfahren. Gebt auf einander Acht und sagt am Eingang oder der Theke Bescheid wenn es Ärger gibt. Sexisten, Homophobe und andere Arschlöcher müssen entschieden des Hauses verwiesen werden!

Weitere Texte zum Thema sind in den drei "as.ism"-Readern des Antisexismus Bündnis Berlin zu finden.



Konzert



Party/Kneipe



Information



Film/Theater



Vokü

DER vom Esperanza Sound und diversen Genre Gästen. Das Badetuch eingepackt!!!

In der Kneipe geht es dafür umso Reggae und Basslastiger zur Sache. **SELECTAH EASY T JAM/ESPERANZA SOUND** wird zusammen mit Wadadda aus Köln und Rizla Sound aus Dresden eine explosive Ladung an Reggae, Dub und Dubstep für Euch mitbringen.

WADADDA macht weltweit durch Dubstep Release auf Labels wie MG77, P.I.H., Jahtari und Universal Egg.

RIZLA bringt Roots Reggae auf 7" vom Feisten und Selectah Easy T Jam besorgt Euch den Rest.

Die ganze Sause ist eine Soliparty für Kommando Rhino, dem neuen Kunst, Kultur und Wagenplatz in Freiburg in der Vauban.

So kommet geströmt im neuen Jahr zur KTS, denn dann wird's wunderbar.

*Achtet bitte darauf, es gibt
KEINE PARKPLÄTZE an der KTS!*

www.myspace.com/esperanzasoundsystem
www.myspace.com/wadadda
www.myspace.com/lickquarters
www.myspace.com/rizlasound
<http://rhino.blogspot.de/>

#05

THREE KINGS JAM

Dienstag
22 Uhr **ESPERANZA SOUNDSYSTEM,**
WADADDA LICK QUARTERS
& R.I.Z.L.A. SOUND



Alle Jahre wieder kommt der Tag der drei Könige, der "Kings Jam". Die drei Könige, King Ska, King Reggae und King Funk treffen sich jährlich an diesem Tag zum jammen in der KTS.

Folge auch Du dem Stern der KTS zu Gold, Myrrhe und Weihrauch, denn nun zum schon 7. Male wiederholt sich der Akt. Eingeladen zu dieser Nacht werdet Ihr vom Esperanza Soundsystem, welches natürlich auch große Töne durch die vielen vielen KTS-Boxen jagen wird...

Unsere nicht unbekanntnen live Gäste, sind die hochgeschätzten "Lick Quarters" aus Halle(D). Die Band hat ihren eigenen Ska, Reggae, Dancehall, Latin Stil und der ist von Erfolg gekrönt. Durften sie Anfang Dezember sogar mit Dellé von Seed in Nürnberg auftreteten.

Im Konzertsaal geht es nach der Band weiter im Offbeat-Balkan-Swing-Dubstyle mit **MR. SALAMAN-**

#09

LIBYANS + SNIFFING GLUE

Samstag
21:30 Uhr **FOOTLOOSE SHOWS**



We are **SNIFFING GLUE**...Fuck You! So der Titel des ersten Albums von Sniffing Glue. Mit dieser Attitüde ist es auch nicht überraschend, das es sich hierbei auch musikalisch um die Wiederbelebung des Hardcore der frühen 80er Jahre handelt.

Jedoch gibt es hier kein billigen Abklatsch, sondern das Sahnehäubchen was die deutsche Old School Szene momentan hergibt.

SNIFFING GLUE sind bekannt für Ihre wilden und intensiven Liveshows. Abseits der Bühne sind die vier sympathischen Jungs jedoch handzahn und dürfen sogar angefasst, gestreichelt und gefüttert werden. Keine Angst also.

Nicht ganz so wütend sind die **LIBYANS** aus Boston, Ma (USA)

Unnötig aber zu erwähnen, das auch hier der Punk tief im Herzen sitzt. Die Songs der LIBYANS sind melodischer und dabei gleichzeitig rotziger Hardcore Punk "wie er sein sollte"
Die Einflüsse gehen von



AVENGERS bis CAREER SUICIDE und auch die erst erschienene LP Zusammenstellung auf Narshardaa Records ist daher wärmstens zu empfehlen. Man darf sich also auf was gefasst machen. Nicht verpassen und die Couch im Wohnzimmer lassen!

<http://www.myspace.com/thelibyansarecoming>
<http://www.myspace.com/sniffinggluepunk>
<http://www.myspace.com/footlooseshows>

#10 CAFÉ ANARCHISTA

**Sonntag
19 Uhr**



Das erste Café Anarchista im neuen Jahr findet diesmal ausnahmsweise erst am 2. Sonntag, dem 10. Januar statt. Wir bieten mit dem Café Anarchista die Basis für gemütliches Beisammensein, vielfältige Gespräche und anregende Diskussionen. Hier habt ihr die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, euch zu vernetzen und auszutauschen und den Anarchismus ein wenig zu leben.

Dieses Mal wird es eine Infoveranstaltung über das räumungsbedrohte **-KOMMANDO RHINO-** geben: -Kommando Rhino- - ein politisches Wagenkollektiv aus Freiburg - besetzt seit einigen Monaten das Eingangsgelände des Vauban, um eine BürgerInnenbeteiligung bei der Bebauung und mehr selbstverwaltete Wagenplätze zu erreichen. Am 15. Dezember 2009 hat der Stadtrat beschlossen, das Gelände an die Freiburger Stadtbau zu verkaufen. Eine Räumung von -Kommando Rhino- könnte Mitte Januar stattfinden. Mit dieser Infoveranstaltung wollen wir die genauen Forderungen der Rhinos und den Wagenplatz kurz vorstellen und zu vielfältigen Aktionen am Tag der Räumung aufrufen.

Das Café Anarchista wird vom offenen anarchistischen Zusammenschluss organisiert.

www.ag-freiburg.org
www.rhino.blogspot.de

#13 -ÜBER MARX HINAUS-

**Mittwoch
20 Uhr** DISKUSSIONSVERANSTALTUNG



Der Autor Max Henninger wird Interpretationen eines klassenkämpferischen Marxismus auf der Höhe der Zeit präsentieren. Er stellt damit den Sammelband -Über Marx hinaus- vor, der von Karl Heinz Roth und Marcel van der Linden herausgegeben wurde. Dabei handelt es sich um eine Sammlung mehr oder weniger heterodoxer marxistischer Positionen, die Leerstellen und Fehler im Marx-schen Torso aufnehmen und daran anknüpfend neue Positionen entwickeln. Im Zentrum steht das Bemühen um die Neubewertung der Arbeit. Die Arbeiter und Arbeiterinnen sind einerseits dem Kapital unterworfen, als lebendige Arbeit stellen sie andererseits auch die Auflehnung gegen das Kapital dar. Wir möchten über Marxsche Kritik, den Klassenkampf und den Zustand des weltweiten Kapitalverhältnisses vor dem Hintergrund seiner aktuellen Krise diskutieren.

Veranstalter: Zu viel Arbeit

#16

HOMO- UND TRANSPHOBIE

Samstag 19.30 VORTRAG/WORKSHOP DER AG SEXISMUS



Verabschiedung des Gleichbehandlungsgesetzes, Einweihung des Homo-Mahnmals und der §175 wurde auch schon vor über zehn Jahren gestrichen. Lesben, Schwule, Bi's, queers und trans* haben heute doch keine Probleme mehr, oder? In unserer Veranstaltung zum Thema Homo- und Trans*phobie (für die wir die input-Referent_innen gewinnen konnten) wollen wir genau hinschauen und unsere Finger in Wunden legen, die längst nicht vernarbt sind. Es gibt daimmerhin eine Menge offener Fragen: Was ist Homo-/ Trans*phobie eigentlich? Wie funktioniert das und warum? Was hat Homo-/Trans*phobie eigentlich mit Rassismus und Diskriminierung aufgrund von Geschlecht zu tun? Wem nützen scheinbar fortschrittliche Gesetze und Politiker_innenreden? Können Homos/und Trans* selbst Täter_innen sein? Und warum dürfen und können wir längst noch nicht so leben wie wir wollen?

Hop und Electro-Beats nicht nur die Mauern der KTS zum Beben bringen wird.

Natürlich gibt es an diesem Abend aber nicht nur Hip Hop, im weiteren Verlauf der Nacht bieten euch Vino Gino, Toni Tobacco und Manuel Vogel aus Freiburg exzellenten Minimal und Electro. Wenn die drei nicht mehr können, wird DJ Freemerge aus Freiburg/Schwäbisch Hall mit Drum -n- Bass und Breakcore dafür sorgen, dass es sich lohnt, noch länger wach zu bleiben.

Wir machen die Party natürlich nicht nur aus Spaß an der Freude, sondern zugunsten der Anarchistischen Gruppe [ag] Freiburg. Bevor im großen Raum der Putz von der Decke gerockt wird, wird es ab 20 Uhr in der Kneipe einen Vortrag über die Sicherheitskonferenz (SiKo) in München geben. Danach habt ihr dort die Möglichkeit, euch bei eisigen heißen Getränken und dezent-guter Musik über die Anarchistische Gruppe [ag] Freiburg zu informieren, euch auszutauschen und natürlich auch zum Chillen. Dies ist derzeit vermutlich die einzige Möglichkeit, in Freiburg durch Tanzen, Chillen und Biertrinken politische Arbeit zu unterstützen.

#16

SOLIPARTY FÜR DIE ANARCHISTISCHEN GRUPPE [AG]

Samstag ab 20 Uhr VORTRAG AB 20 UHR PARTY AB 22 UHR



Das neue Jahr fängt im Autonomem Zentrum Freiburg KTS direkt mit einer richtigen Seltenheit an: Hip Hop! Und das Ganze auch noch live! Lea-Won und Kazu Rai haben wir extra nur für euch und uns aus München eingeflogen. Mit ihren fetten Skills und tief gehenden Texten gehören sie sicherlich mit zum Besten was derzeit an politisch-linksradikalen Hip Hop in Deutschland zu hören ist. Im Gepäck haben sie DJ Shogun, der danach mit fettem Hip

Seit 1962 treffen sich bei der -Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik- VertreterInnen von Politik, Militär und Rüstungsindustrie, um angeblich über die weltweite Sicherheit zu diskutieren und Lösungsansätze für die Gewährleistung derselben aufzuzeigen. Fakt ist jedoch, dass in München Strategien über neue mobile Eingreiftruppen und für neue Rüstungsprogramme entwickelt werden. Pro-

teste gegen diese -Kriegskonferenz- finden im großen Stil erst seit 2001 statt, begleitet und angegriffen von tausenden PolizistInnen und SoldatInnen.

Die 46. SiKo findet vom 5. bis 7. Februar 2010 statt. In diesem Vortrag wollen wir auf die Geschichte und Hintergründe der SiKo und den aktuellen Stand der Gegenproteste eingehen.



www.ag-freiburg.org
www.no-nato.de

#22

MEXICO MÁGICO - DOKUMENTARFILM UND VOKÜ

**Freitag
19:30 Uhr**



Mexico Mágico - ein Dokumentarfilm über soziale Widerstände in Mexiko, über die repressiven Maßnahmen der Regierung und die Forderungen und Träume der AktivistInnen und Bewegungen, ein Mexiko von ‚links unten‘ aufzubauen.



Der Film stellt Initiativen sozialer Bewegungen dar, sei es das autonome Bildungs- und Gesundheitssystem der Zapatistas in Chiapas, die selbst organisierte Gemeindepolizei in Guerrero, der Kampf der APPO in Oaxaca oder das Vernetzungstreffen der indigenen Völker Amerikas in Sonora. Dabei lässt er Menschen verschiedenen Alters und verschiedener Kulturen über ihre Sicht auf die Politik, den Kampf um natürliche Ressourcen, das Recht auf Bildung und Gesundheit und von ihren Gedanken über die Zukunft Mexiko´s erzählen. (84 Minuten, spanisch mit deutschen Untertiteln). Davor gibt's noch was zu Essen, denn: Ohne Mampf kein Kampf - und auch keine Party!

<http://www.cinerebelde.org/mexico-magico-p-91.html?language=de>

namik entstehen, die ältere ZuhörerInnen an die frühen Ton, Steine, Scherben erinnern wird, während die heutige Generation Planet Ersag eher mit englischen Indiebands à la Libertines vergleichen würde. Im Anschluss präsentiert die Freiburger Combo SuddenDeathRace, die erst ein Nebenprojekt war und später zum Hauptproblem für die Überreste von `Samurai Jack` und den `Asgothz of Kria` wurde, ihren somekindofpunkrock. Dieser bedient sich neben klaren Rockeinflüssen auch dezenten Ska- und Country-Elementen. Die vier Jungs werden heut ein Set zum Besten geben, welches abseits des Mainstreams dem tanzfreudigen Publikum sicherlich genug Gründe liefert, abzurocken, vor Freude zu kotzen und den Punkrock zu feiern. Wer danach immer noch nicht genug hat, kann mit unserer DJane Crew bis in die Morgenstunden fröhlich weiterfeiern. Ob Gipsypunk und alles was sonst reinhaut (DJane Iguana) oder Cumbia-Electro, mexican headz y Mestizo mit politisch tiefgründigen Botschaften (DJane La Vaca Loca), heute Abend wissen wir: Wenn ich nicht tanzen kann, ist es nicht meine Revolution!

Und das alles hat dann noch den guten Sinn, Kohle für Bildungs- und Gesundheitsprojekte im selbstverwalteten Gebiet der Zapatistas zu sammeln.

www.ya-basta-netz.vu

www.myspace.com/suddendearthrace

www.myspace.com/suddendearthrace

www.myspace.com/planetersag

#23

FIESTA MEXICANA

**Samstag
22 Uhr**



Fette Soliparty mit Bands und DJanes für die Zapatistischen Rebellen in Mexiko...

Ganz im Sinne des Leitspruchs der Zapatistischen RebellInnen - Eine Welt in der viele Platz haben - bieten wir heute Abend ein musikalisches Arrangement bester KünstlerInnen. Beim legendären ESPERANZA - Soundsystem weiß jedeR weit über die Stadtgrenzen hinaus, wie mit Offbeat kein Mensch in der Ecke sitzen bleibt und ihr im Floor one klimatisch aus dem kalten Winter direkt in die Wärme des süd-mexikanischen Regenwaldes katapultiert werdet. Entspannter und nachdenklicher geht's im Floor two los, wo zunächst PLANET ERSAG melancholisch-tanzbare Klänge mit deutschsprachigen Texten mischt. Der rohe, unpolierte Sound des Münchener Trios lässt vom ersten Moment an eine Dy-

#30

QUEER UP AND SPEAK!

**Samstag
20 Uhr**

**INPUT UND DISKUSSION
MIT KATRIN KÖPPERT**



So weit das Anliegen von queer nicht darin besteht, zu labeln, sondern Herrschaftsverhältnisse zu hebeln, möchte ich zu einer Gesprächsrunde einladen, in der wir uns mit queer beschäftigen. Dabei wird es weniger darum gehen, queer als Attribut und szenige Aneignung einer pseudo-kritischen Queer-Avantgarde zu thematisieren, als darum zu fragen, wie sich queer als eine Praxis aneignen lässt, die sich kritisch mit Macht und Gewalt in seinen heteronormativen, sexistischen, rassistischen, ableistischen, klassistischen Prägungen auseinandersetzt.

Auf welche Vorannahmen gründet sich dabei

Queere Theorie, was sind die impliziten Leerstellen und welche Potentiale ergeben sich für ein Queering des Alltags? Ein erster Anfang für gesellschaftskritische Que(e)rlösungen könnte sein, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Also: "Queer up and speak!"

www.gender-happening.de

#30 SCHMAND, GEEZERS & SUPPORT

Samstag 21:30 FOOTLOOSE SHOWS



Achtung anschnallen!

DAS SCHMAND aus Ravensburg/Friedrichshafen, servieren uns eine chaotische, brutale und ausgefleite Musikkost die ihresgleichen sucht!

Mensch könnte fast meinen hier haben sich eifrige Physik und Mathe cracks zusammengetan um auf der Bühne mittels Ihrer Instrumente der Riemann Vermutung auf den Grund zu gehen! Weniger Mathe dafür mehr Neunziger Stockholm sound servieren uns heute abend **GEEZERS** aus Würzburg. Fette tiefe Riffs treffen auf Dampfwalzendrums.

Also nix wie raus aus euren schlecht isolierten WG Zimmern und ab in die mollig warme KTS, heute wirts deftig.

www.myspace.com/schmandmusic
www.myspace.com/geezerspovermetal
www.myspace.com/footlooseshows

KTS # IMMER

jeden 1. Samstag im Monat **KTS - PUTZTAG**
 wat mut dat mut! GROÙE SAUBER-MACHE ab 12 Uhr. You're Welcome!

jeden 1. Sonntag im Monat **CAFÉ ANARCHISTA**
 gemütliches Café, ab und zu mit Film oder Vortrag

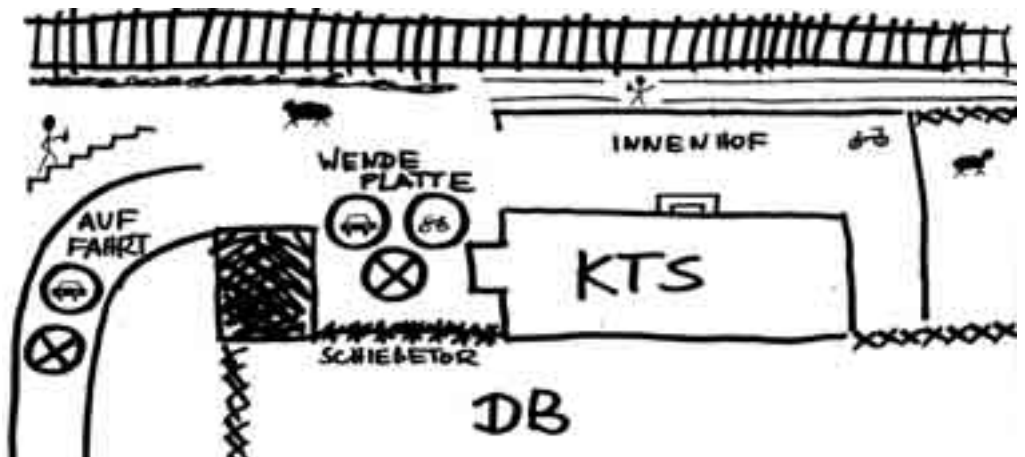
Donnerstag 18-20 Uhr **UMSONSTLADEN**
 Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix.

Donnerstag 20-21UHR **EA / ROTE HILFE / SANIS**
 Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression und politischen Prozessen

Donnerstag 17-20 Uhr **INFOLADEN**
 Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

jeden 1.&3. Sonntag im Monat 18 Uhr **FAU AKTIONS-VORBEREITUNGSTREFF**
 Jeden 1. Sonntag in der KTS
 Jeden 3. Sonntag in der Fabrik
www.fau.org/ortsrgruppen/freiburg

Bei Bedarf **RECHERCHE- UND MEDIENZIMMER (RUMZ)**
 Kopieren, Drucken, Recherchieren, Videos schneiden, Flyer layouten, uvm. Kein Problem, einfach Mail an rumz@riseup.net schreiben



About speciesism II

ANTWORT AUF DEN TEXT "ABOUT SPECISISMS" IM LETZTEN KORAKTOR.

Im letzten Koraktor brachte eine Gruppe "Freiburger Antispe" das Anliegen vor, den "Speziesismus" abzuschaffen: die Vorstellung, dass sich Menschen von Tieren wesentlich unterscheiden. Dabei vertritt die Gruppe sonderbare Thesen und zieht gerade für die gewünschte "Emanzipation" gefährliche Schlussfolgerungen.

Die "Tierausschneidung" wird als "tägliches Massenmord" und "Barbarei" gezeichnet. Tiere zu töten, "bedeutet immer Mord", "Ungerechtigkeit" und "Gefangenschaft". Bis hier wird auf die Gleichsetzung menschlicher Unterdrückungserfahrungen lediglich angespielt, im Folgenden wird sie offen betrieben: "Ebenso, wie menschliche Vergewaltigung oder Sklaverei nicht humanisieren kann", sei auch Tierhaltung nicht reformierbar. Danach führen die AutorInnen "Sklaverei, Vergewaltigung und Mord von Mensch und Tier" an. Zoos seien Knäste und Nutztierhaltung sei Sklaverei.

Vielleicht sollten sich die VertreterInnen solcher Thesen einmal die Probe auf's Exempel vorstellen: Sklaverei gibt es auch in der heutigen Welt tatsächlich noch. Wie würden solche versklavten Menschen wohl reagieren, wenn man Ihnen erzählt, dass auch viele Hühner ihr Los teilen? Der Hinweis für Vergewaltigungsopfer, dass sie mit ihrer Gewalterfahrung nicht alleine sind, ist sinnvolle Praxis bei Therapien. Kühe oder Schafe sollte man dabei nicht erwähnen. Das gleiche gilt bei entlassenen Strafgefangenen oder bei Angehörigen von Mordopfern. Tierliebe ist eine Sache. Aber die Ignoranz gegenüber dem spezifisch Menschlichen ist etwas anderes.

Dem Fachbegriff "Speziesismus" muss man hier einen zweiten zur Seite stellen: Misanthropie - die Verachtung der Menschen. Gerade konservative und reaktionäre ZivilisationskritikerInnen neigten ihr stets zu. Die Menschen gelten hier als verdorben

und der idealisierten Natur gegenüber ungenügend. Zwar begreifen sich die AntispeziesistInnen teilweise als fortschrittlich, aber die Menschheit taucht im Text, außer zum Zweck der Gleichsetzung mit Tieren, nur als "die fleissschneidende Masse" auf. Ideen wie "Tierlabors sind Folterkammern" machen eigentlich nur einen Sinn: Sie beweisen die Ignoranz gegenüber dem menschlichen Leid und relativiert alle genannten Gewaltpraktiken. Solche Ignoranz ist es, die die Tragödien von Herrschaft und Ausbeutung stets begleitet. Gerade Menschen, die die Natur idealisiert haben und Tierliebhaber oder Freunde des Vegetarismus waren, zeigten sich in Deutschland dem Nationalsozialismus gegenüber nicht immun - im Gegenteil.

Abgerundet wird der Text mit einem besonders moralischen Tonfall: "Das Gewissen" und "das schlechte Gewissen" soll uns in Gegnerschaft bringen zum im kurzen Text fünf Mal genannten "Mord": "Einer absoluten Ungerechtigkeit kann menschlich sich nur absolut entgegenstellen". Wenn allerdings völlig krude Ideen derart absolut auftreten, hat die Aufklärung einen miserablen Stand. Schade. Denn gerade die Antispezies haben es in ihrer kurzen Geschichte schon zu etlichem Aufarbeitungsmaterial gebracht: Die Tierrechtorganisation Peta hat KZ's und Hühnerhaltung in Käfigen parallelisiert, ohne dass es in der Tierrechtsbewegung zu nennenswerten Brüchen kam. Gewalt gegen Menschen bei Tierrechtsaktionen führt in VeganerInnenkreisen allenfalls zu schlappen Dementis. Die Beteiligung einer "Tierrechts-Aktion Nord" bei der Verhinderung der Vorführung des israelfreundlichen Filmes "Warum Israel" ist hier kein Thema. Rigoroser Moralismus oder Misanthropie schon gar nicht. Die Hoffnung, dass es bei den Treffen der "Freiburger Antispe" um solche Themen gehen wird, ist vermutlich gering.

Siehe auch Beiträge auf den nächsten Seiten

WagenheBar

Heißeste Kneipe des Winters mit Pizza, Bier, Musik und beheizbarem Raum. Wer auf Nummer sicher gehen will, bringt eigenes Holz mit! Specials, Bands, DJanes, Filme, Flyer etc:
freiburg.de & schattenparker.net!

Aufgrund der Kälte der Jahreszeit bis auf Weiteres nur noch an jedem 1. Donnerstag im Monat ab 18 Uhr auf-m Schattenparker Wagenplatz (Am Eselwinkel 7, vor IKEA):



Selbstverständnis der Antispe Freiburg

IM TEXT WIRD DAS SELBSTVERSTÄNDNIS DER ANTISPEZIESISTISCHEN AKTION FREIBURG DARGESTELLT.

Wir sehen uns als heterogene und gesellschaftskritische Plattform für aktive Menschen, welche sich einsetzen für die Befreiung von menschlichen und nichtmenschlichen Tieren aus dem durch den Mensch geschaffenen Herrschaftsverhältnis.

Wir verstehen den Speziesismus als Ideologie nach der der Mensch das Recht hätte, bzw. es als sein Recht ansieht über nicht menschliche Tiere zu herrschen. Dieses Herrschaftsverhältnis gilt es kenntlich zu machen und zu bekämpfen.

Speziesismus basiert auf ähnlichen Mechanismen willkürlicher Grenzziehung wie Rassismus, Sexismus und alle anderen Formen der Diskriminierung innerhalb der Spezies "Mensch".

Antispeziesismus fordert nach unserer Sicht die körperliche und geistige Freiheit für alle Wesen. Wir lehnen als antispeziesistisch Denkende auch alle Formen der Diskriminierung innerhalb der Spezies "Mensch" ab. Es geht nicht darum Unterschiede zwischen Individuen zu negieren, sondern Herrschaftsansprüche abzuschaffen.

Wir distanzieren uns vom Begriff des so genannten Tierschutzes. Dieser will nicht das grundlegende Gerüst des Herrschaftsanspruches von menschlichen Tieren über nicht menschliche Tiere vollends abschaffen, sondern setzt sich lediglich für gewissensberuhigende Feinjustierungen wie beispielsweise größere Käfige, kürzere Tiertransportstrecken und "humanere" Tötungsmethoden ein.

Wir fordern die vollständige Befreiung der Tiere aus der mensch-gemachten Unterdrückung.

Einer absoluten Ungerechtigkeit kann menschlich sich nur absolut entgegenstellen.

Wir fordern die Abschaffung aller Käfige und Tiertransporte, sowie die sofortige Einstellung des milliardenfachen Mordes an unseren Mitbewesen.

Grundsätzlich sind Alle in der Antispeziesistischen Aktion Freiburg willkommen, die sich kritisch und aktiv gegen Herrschaftsverhältnisse und für die Befreiung von nichtmenschlichen Tieren einsetzen wollen.

Wir ziehen keinen Schlußschluss mit Personen, Gruppen oder Institutionen, deren Tierschutz- oder Tierrechtsengagement einer tatsächlichen tier-, menschen- oder lebensfeindlichen Ideologie vorgestellt ist.



Strandcafe

Grethergelände, Adlerstr.12

Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr
Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr
Volkküchen jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
ab 20:30 (siehe Rückseite)

Warum und weshalb eigentlich...Vegan?

Der vorliegende Text ist Auftakt einer Reihe schriftlicher Auseinandersetzungen mit dem Thema Veganismus und Tierrechte. Der/die Autor_Innen sehen sich als Teil der antispeziesistischen Bewegung.

Es ist wichtig klarzustellen, dass keineR der Verfassenden dieses Textes vegan lebt, weil er/sie Pflanzen so gerne isst, Laktoseintoleranz oder eine Lederrallergie hat. Der Grund unserer Entsagung an die gesamte Produktpalette der Ware Tier ist einzig und allein, weil wir uns nicht anmaßen über die Existenzrechte anderer Lebewesen zu entscheiden, versuchen keine Hierarchien in unserem Leben zu entwickeln und uns Herrschaftsverhältnissen, da wo sie uns begegnen entschieden entgegenstellen.

Obwohl die Basis unserer Argumentation ausschließlich antispeziesistisch ist, beinhaltet dieser Beitrag (wie auch die folgenden) Standpunkte, welche zum Beispiel ökonomisch begründet werden. Wir haben uns zu diesem Vorgehen entschieden,

um so Menschen zu erreichen, welche in ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema Tierrechte und Veganismus den Begriff Speziesismus in seiner Existenz ablehnen, beziehungsweise die Existenz eines solchen nicht verstehen oder leugnen. Im Ergebnis ist es den nicht-menschlichen Tieren egal, warum mensch sie nicht zu Gegenständen degradiert, ausbeutet, unterdrückt, ermordet, isst.... Für sie zählt einzig und allein, dass wir ihnen möglichst bald die so lange vorenthaltene Freiheit und Unversehrtheit zu gestehen.

Es ist keinesfalls belanglos, ob mensch sich mit dem Thema Speziesismus und Herrschaft kritisch auseinandersetzt oder sich weiter wie bisher kategorisch über andere Spezies stellt, jedoch auf eine vegane Ernährung umsteigt, weil er sich zum Beispiel gesundheitliche Vorteile davon verspricht. Auf Dauer kann mensch den allgegenwärtig verinnerlichten Herrschaftsverhältnissen nur entrinnen, wenn er die Ursachen seiner eigenen Versklavung und die der Mitlebewesen erkennt und abschafft.

Teil Eins: Ökonomische Ineffizienz in der Tierproduktion am Beispiel der Nahrungsmittelherstellung

Häufig argumentieren nicht vegetarisch/vegan Lebende damit, dass in ihren politischen Prioritäten Mensch eindeutig vor Tier stünde und sie sich deshalb lieber für Erstere einsetzen. Unübersehbar ist hier gefährliches Halbwissen, denn während sich "fortschrittliche"

Gesellschaften mit tierischen Produkten den Bauch voll schlagen, verhungern unzählige Menschen in allen anderen Teilen der Erde. Reiner Zufall, Ironie des Schicksals oder gibt es dort vielleicht einen Zusammenhang? Das alltägliche Krepieren der Massen rührt nicht von ungefähr. Es resultiert zum Einen aus der ungerechten Verteilung von Ressourcen und den daraus produzierten Lebensmitteln und zum Anderen aus der ineffizienten Einsetzung der Produktionsressourcen. Etwa ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Erde liefert Futter für so genannte "Nutztiere". Diese verbrennen davon im Schnitt 90% der pflanzlichen Kalorien im Stoffwechsel und setzten nur die restlichen 10% in eigene Biomasse um. Somit können 1,3 t Soja entweder zuerst eine Kuh und dann einen Menschen ernähren oder die gleiche Menge an pflanzlicher Nahrung direkt 22 Menschen satt ma-

chen (Nährwert ist umgerechnet in beinhaltenen Energieäquivalente und bezogen auf die Deckung des täglichen Energiebedarf von 3000 Kalorien)

Nachdem derzeit gut 1,3 Milliarden Rinder die Erde bevölkern, werden durch ihre Fütterung doppelt so viele Pflanzen verbraucht, wie dem Nahrungsbedarf der gesamten Weltbevölkerung entsprechen!

Doch neben Fläche und pflanzlicher Biomasse, sind noch weitere Ressourcen von der Lebensweise praktizierender Allesfresser_Innen betroffen: Wasser und Energie. Um ein Kilo Rindfleisch zu produzieren werden durchschnittlich 20 000 l Wasser verbraucht, für ein Kilo Weizen hingegen nur 50 l. Eine Fleischkonsument_In verbraucht ca. 15 000 l Wasser täglich, eine Veganer_In rund 1 100 l! Grund hierfür ist so genanntes "virtuelles Wasser" welches angibt wie viel Wasser zu Herstellung eines Produkts benötigt wird.

Der mit der Gewinnung tierischer Produkte gestiegene Energiebedarf ist unvorstellbar hoch, gegenüber der Produktion pflanzlicher Nahrungsmittel. Mensch halte sich nur einmal vor Augen welche Mengen an Energie nötig sind um Tiere zu produzieren (gebären lassen, aufziehen, füttern, tränken,

transportieren, schlachten, in Einzelteile zerlegen, kühlen, verkaufen....) Wohlgermerkt steht dem Prozess der Tierproduktion stets die Futtermittelbeschaffung voran, was wiederum neben riesigen Mengen an Boden und Wasser eben auch Energie benötigt! Die einzelnen Arbeitsschritte der Institution Tierproduktion verteilen sich zudem über den ganzen Globus. Der Weg von Kalb zu Steak ist weit. Und teuer in jeder Hinsicht.

Doch in wiefern sind nun Menschen, deren Wohl doch wichtiger scheint, als das nicht menschlicher Tiere, von dieser maßlosen Verschwendung betroffen? Die Antwort: Leider in vielerlei Hinsicht!

Beispielsweise werden Menschen in allen Erdteilen enteignet um auf ihrem Grund und Boden Tierfutter herzustellen. Futter was an Tiere verfüttert wird, die sie ganz bestimmt nicht essen werden. Ihre Wasserreserven werden angezapft und aufgebraucht, um Futterpflanzen anzubauen. Wasser das ihnen fehlt um (sofern sie noch Land haben) ihre eigenen Pflanzen zu wässern.

Sie werden aus ihrem Lebensraum vertrieben, ihre Lebensgrundlagen zerstört, die Grundlagen ihrer landwirtschaftlichen Selbstversorgung genommen um "Fleisch" bzw. andere tierische Produkte herzustellen und "fortschrittlichen" Gesellschaften die Teller voll zu laden!

Tierhaltung bringt enorme Mengen an Exkrementen und toxischen Stoffen hervor, die längst begonnen haben die Erde zu vergiften. Ein Planet, der keine Lebensgrundlage mehr bietet, nutzt Mensch wie auch nicht-menschlichen Tieren herzlich wenig!

Es dürfen an dieser Stelle nicht die Menschen vergessen werden, welche Tag für Tag in Tierfabriken oder dem Schlachthof verbringen und aufgrund kapitalistischer Zwänge den täglichen Massenmord an Tieren möglich machen. Massenmord in gesellschaftlichem Auftrag.

Auffällig ist, dass in Schlachthäusern fast ausschließlich Migrant_Innen aus Osteuropa beschäftigt werden, die bis zu elf Stunden täglich damit verbringen beispielsweise ausblutenden Kühen den Kopf abzusägen. Ein Tarifvertrag sichert ihnen für diese dankbare Arbeit 4,60 Euro die Stunde.

Auch hier zeigen sich Zusammenhänge zwischen praktischer Tierausbeutung und dadurch produzierten menschlichem Elend.

Was passiert mit Menschen die von einer Gesellschaft des Schlachthofes damit beauftragt werden die Blutdurchtränkte Ware "Fleisch" verfügbar zu machen?

Was passiert mit Menschen die in einer Gesellschaft aufwachsen, deren Grundpfeiler auf Entindividualisierung und Ausbeutung von wehrlosen Lebewesen stehen?

Was passiert mit Menschen, in deren Alltag offensichtliche Gewalt so gegenwärtig ist, dass sie nicht mehr als solche erkannt wird und schön verpackt im Kühlschrank liegt?

Und vor allem: Was passiert mit den nicht menschlichen Tieren, die alledem hilflos ausgeliefert sind. Tag für Tag ihr Leben mit dem vorbestimmten Ziel verbringen, der Menschheit zu dienen, nützlich zu sein, einen Zweck zu erfüllen um schlussendlich in irgendeiner Form von den Peiniger_Innen verspeist zu werden?

Vegane Ernährung ist keine persönliche Vorliebe, sondern eine politische Entscheidung!

Stopp Ausbeutung, Folter und Mord!

Go vegan! Die Revolution fängt auf dem Teller an!

ANTISPEZIESISTISCHE AKTION FREIBURG



Vorwärts und nicht vergessen

COMMUNIQUE VOM 09.12.2009

Am 14.11.2009 wurde in Freiburg eine antifaschistische Demonstration für autonome Zentren von der Polizei verhindert. Schon vor der Demonstration gingen Polizei und Stadtverwaltung auf Konfrontationskurs: die Stadtverwaltung blockierte ein von der KTS-Demovorbereitungsgruppe angebotenes Deeskalationsgespräch mit der Polizei, Websites mit Demonstrationen wurden zensiert und öffentlich eine Null-Toleranz-Politik angekündigt.

Für die Durchführung seines im detail geplanten Polizeimanövers erhielt der von Stuttgart eingesetzte Polizeichef Heiner Amann eine Carte Blanche vom grünen Oberbürgermeister Dieter Salomon. Dieser versteckte sich - wie bei demonstrierenden Auseinandersetzungen in Freiburg üblich - hinter dem SPD-Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung Walter Rubsamen und dem verantwortlichen CDU-Bürgermeister Otto Neideck.

Der Anlass für die Demonstration war der Nazibrandanschlag auf die KTS in der Nacht auf den 09.09.2009. Zuvor waren der NPD-Kreisverband Freiburg-Südlicher Oberrhein zerschlagen und die Bombenanschlagspläne südbadischer Nazis durch die Antifa vereitelt worden. Die Demonstration sollte zeigen, dass nicht die Ignoranz der Stadtverwaltung oder die Tatenlosigkeit der Polizei, sondern die Existenz des Autonomen Zentrums die Naziszene in Freiburg kleinhält. Um vom eigenen Versagen abzulenken wurde die KTS-Demonstration durch eine regelrechte Polizeiarmerie verhindert.

Der Versuch, eine verummte Demonstration durch Verhandlungen durchzusetzen, war ein politischer Fehler. Unsere Dialogbereitschaft im Vorfeld der Demonstration steht jedoch im Widerspruch zum Kommentar in der Badischen Zeitung vom 17. November. Darin heißt es, wir hätten "wie auf einem Abenteuerspielplatz eine Variante von "Räuber und Gendarm" [...] ohne Spielregeln" inszeniert und sollten uns der Frage nach unserer Verantwortung stellen, uns von den "reisenden Krawallmachern" distanzieren, die "alles im Sinn [haben], aber keine friedliche Demo für eine gute Sache."

Die Gewalt ging am Tag der Demonstration fast ausschließlich von der Polizei aus. Trotzdem werden wir aufgefordert unsere GenossInnen in vorauseilendem Gehorsam für ihre angeblich gewalt-

tätigen Absichten zu verurteilen. Wir verurteilen Flaschenwürfer auf die eigenen Leute, denn sie treffen die KämpferInnen für eine gute Sache, die von nah und fern zu antifaschistischen Demonstrationen kommen. Deshalb lehnen wir auch Alkohol auf Demonstrationen ab, denn er führt oft zu solch ungezielten Aktionen.

Aber die Wut, die unsere GenossInnen beim Anblick maskierter Knüppelhundertschaften empfinden, die verurteilen wir nicht, die teilen wir. Von der Polizei eingekesselt zu werden, erzeugt mehr Wut. Im Polizeikessel mit Waffengewalt angegriffen und verletzt zu werden, weckt das Bedürfnis nach Vergeltung. Im Regen stehen gelassen und anschließend durchsucht, fichtigt und gedemütigt zu werden, verstärkt das Bedürfnis nach Vergeltung. Vor diesem Hintergrund wird der Brandanschlag auf einen Porsche Cayenne auf dem Lorettoberg in der Nacht auf den 20.11.2009 verständlich.

Zwar empfinden wir wie nach dem Brandanschlag auf ein Polizeifahrzeug in der Nacht auf den 08.06.2009 als Reaktion auf die vorangegangene Polizeigewalt bei der Antonia-Demonstration am 20.05.2009 und der Schattenparker-Demo am 06.06.2009 auch diesmal klammheimliche Freude angesichts der militanten Antwort auf die staatliche Repression. Die Anschläge werden allerdings weder zu weniger Repression noch zu einer breiten Solidarisierung führen.

Wir müssen wie nach dem Kessel bei der Schattenparker-Demonstration am 02.12.2005 und dem Kessel während des DIY-Festivals am 29.07.2006, der verhinderten Love or Hate-Parade am 01.05.2007 und der von einem absurden Polizeiaufgebot erstickten Anti-NATO-Demonstration am 30.03.2009 sorgfältig Wege durch die Wüste des Polizeistaates suchen.

Das Ziel ihrer Repression ist neben individueller Einschüchterung und kollektiver Abschreckung letztendlich eine Spaltung der linken Szene. Doch die unvergessliche Stimmung im Freiburger Polizeikessel, mit der die Linken im Novemberregen der Repression trotzten, ist Ausdruck jener Solidarität, die uns auch weiterhin den Mut gibt, die entscheidenden Fragen zu stellen:

**WESSEN MORGEN IST DER MORGEN?
WESSEN WELT IST DIE WELT?**

Autonome Antifa Freiburg

Demonstration für ein Bleiberecht für alle!

PRESSEMITTEILUNG VOM 6.12.2009

Über 700 Menschen beteiligten sich am 5. Dezember in Freiburg an einer Demonstration für ein uneingeschränktes Bleiberecht. An der Demonstration, zu der „Aktion Bleiberecht“ aufgerufen hatte, beteiligte sich trotz des trüben Wetters ein buntes Bündnis aus Freiburger BürgerInnen. Auch einige Stadträte nahmen an dem Demonstrationzug durch die vorweihnachtliche Freiburger Innenstadt teil.

Beginn war um 13 Uhr vor der Ausländerbehörde Freiburg. Gleich zu Beginn stellte ein Sprecher von „Aktion Bleiberecht“ klar: Der Beschluss der Innenministerkonferenz zum Aufenthaltsrecht für Langzeitgeduldete, sei „völlig unzureichend“. Von 30.000 können 15.000 Betroffene aufatmen. Alte, Kranke und Behinderte haben keine Chance. Mit der Verlängerung der Bleiberechtsregelung um zwei Jahre hätten die Innenminister keine langfristige Lösung geschaffen, sondern das Problem nur aufgeschoben. Über 60.000 Betroffene die mittlerweile schon länger als 6 Jahre mit einer Duldung hier leben, wurden ebenfalls nicht berücksichtigt. Scharf kritisiert wurde außerdem, dass weiterhin Abschiebungen in den Kosovo, nach Syrien und in den Iran durchgeführt werden sollen. Um auf die Gefahr dieser menschenrechtsverletzenden Regelung aufmerksam zu machen, nahmen auch ca. 100 in Freiburg und Umgebung lebende geduldete Roma an der Demonstration teil. Durch das Rücknahmeübereinkommen zwischen Deutschland und dem Kosovo droht ihnen akut die Abschiebung.

Begleitet durch eine Sambaband ging es dann los in Richtung Stadtmitte - heiße Rhythmen gegen kalte Füße. Der bunte Demozug hinterließ bleibende Fußspuren aus Papier (Aufschrift: Wer bleiben will, soll bleiben!) in der Innenstadt, brachte für kurze Zeit den Straßenbahnverkehr am Bertholdsbrunnen zum Stillstand und hielt auch so manchen Freiburger von den Weihnachtseinkäufen ab. „Waren rein – Menschen raus!?“ Was dieser Slogans bedeutet, verdeutlichte eine Aktivistin in einem kleinen Märchen: Was wäre, wenn all' die guten Sachen, die die uns die Weihnachtszeit verüßen, das „Ausländer raus!“ tatsächlich ernst nähmen? Wie sähe Weihnachten in Deutschland aus, ohne Marzipan, Zimt und Rosinen? Die EU öffnet ihre Grenzen für Waren – nicht aber für schutzsuchende Menschen. Während sich die EU durch ihre Grenzschutzagen-

tur FRONTEX und Überwachungsmaßnahmen immer besser vor Flüchtlingen zu „schützen“ weiß, soll es Asylsuchenden in Deutschland so ungemütlich wie möglich gemacht werden. Residenzpflicht, leben im Lager, Arbeitsverbot,... – die restriktive deutsche Flüchtlingspolitik sei beispiellos. „Wir sind seit 17 Jahren hier und können jederzeit abgeschoben werden“, erklärte ein Flüchtling aus dem Kosovo bei der Kundgebung an der Rathausgasse. In seiner Rede bedankte er sich bei den Freiburger Bürgern für ihre Solidarität und Unterstützung. „Wir wollen in einer sicheren Umgebung wohnen! Wir haben diese nicht im Kosovo!“ Auf ein deutlich hörbares „Aber hier habt ihr sie?“ reagierte er überzeugend: „Ja, denn hier können unsere Kinder zur Schule gehen, hier können sie in Frieden aufwachsen“.

Bevor die Demonstration auf dem Platz der Alten Synagoge endete, machte der Zug in der Rosastraße Halt. Hier befindet sich die Außenstelle des Regierungspräsidiums, die bisher für die Abschiebungen zuständig war. In aller Deutlichkeit wurde auf die Rücknahmeübereinkommen, die Deutschland mit dem Kosovo und Syrien abgeschlossen hat, aufmerksam gemacht. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass die Abschiebungen in den Kosovo mittlerweile zentralisiert durchgeführt werden - für die südlichen Bundesländer ist das Regierungspräsidium Karlsruhe zuständig.

Auf der Abschlusskundgebung vor dem noch immer besetzten Audimax wies die Sprecherin von „Aktion Bleiberecht“ auf den Beschluss des Freiburger Gemeinderates aus dem Jahr 2006 hin, mit dem sich die Politiker eindeutig gegen Abschiebungen von Roma ausgesprochen hatten. Die verantwortlichen Politiker sollten sich auf allen Ebenen, kommunal, in den Landtagen und im Bundestag, für ein echtes Bleiberecht einsetzen. Auf dem Platz der Alten Synagoge kritisierte sie die rassistische deutsche Asylgesetzgebung, die Flüchtlinge kriminalisiert und an den Rand der Gesellschaft drängt. Die Demonstration solle ein Zeichen gegen diese Ausgrenzung sein. Gemeinsam wolle man verhindern, dass es zu Abschiebungen kommt. Am 18. Dezember wird es im autonomen Freiburger Zentrum KTS zu diesem Thema auch eine gemeinsame Veranstaltung von „Aktion Bleiberecht“ und „The Voice Refugee Forum“ geben. Wer bleiben will, soll bleiben! Kein Mensch ist illegal!

AKTION BLEIBERECHT FREIBURG

Solidarität muss praktisch werden

COMMUNIQUÉ VOM 01.12.2009

"Der Rassismus ist die verallgemeinerte und verabsolutierte Wertung tatsächlicher oder fiktiver Unterschiede zum Nutzen des Anklägers und zum Schaden seines Opfers, mit der seine Privilegien oder seine Aggressionen gerechtfertigt werden sollen."

Albert Memmi, "Racisme", 1972

Abschiebung bedeutet Gefangenschaft, Folter und Mord. Die Deportation von Menschen gegen ihren Willen ist Alltag in Deutschland und allen anderen Staaten der Europäischen Union. Mit großem ökonomischen Aufwand werden neue Repressionswerkzeuge wie Grenzschutzagenturen und Migrationsdatenbanken geschaffen, so genannte Sicherheitsabkommen vereinbart und internationale Polizeizusammenarbeit intensiviert. Durch das Stockholm-Programm, dem Fünfjahresplan der Innen- und JustizministerInnen der europäischen Union, wird der institutionelle Rassismus zementiert. Der Lebensstandard der "Länder des Nordens" soll durch Abschottung gewährleistet werden. Die vermeintliche Sicherheit der EU-BürgerInnen wird gegen die Freiheit der Ausgegrenzten ausgespielt.

Im Kapitalismus werden die Interessen der Wenigen mit allen staatlichen Mitteln durchgesetzt, konkret heißt das: Menschenjagd. Die vor Krieg und Armut flüchtenden Menschen werden militärisch bekämpft, die Bewegungsfreiheit der MigrantInnen wird immer weiter eingeschränkt. Die private EU-Grenzschutzagentur Frontex mordet vor den Küsten und in den Wäldern der Schengen-Grenzstaaten, Sarkozys Schergen stürmen in Dieppe ein Sans Papier-Camp und der griechische Innenminister bezeichnet das Flüchtlingslager Pagani als "Konzentrationslager". Bei der Verteidigung der europäischen Außengrenzen, durch die miserablen und oftmals gefährlichen Lebensbedingungen für Flüchtlinge in den EU-Staaten und bei der so genannten Rückführung in "sichere" Drittstaaten wird täglich mit dem Leben Hunderter gespielt. Doch solange Menschen vom Wohlstand ausgeschlossen werden, kann es keinen sozialen Frieden geben.

Seit dem deutschen Einheitstaumel nach dem Fall der Mauer 1989, den darauf folgenden faschistischen und rassistischen Pogromen sowie der

anschließenden Abschaffung des Rechts auf Asyl 1993 hat sich die rechtliche Situation von Flüchtlingen in Deutschland immer weiter verschlechtert. Lager, Residenzpflicht, "Migrationsmanagement" und militärische Einwanderungsbekämpfung werden in unserer unsolidarischen Gesellschaft kaum bekämpft. Die häufigen Razzien gegen Illegalisierte werden von einem Großteil der Bevölkerung ignoriert und führen verstärkt durch Naziterror zu einem Klima der Angst und der sozialen Kälte.

Durch neue "Rückübernahmeabkommen" mit Staaten wie Syrien, Serbien oder dem Kosovo, sowie das Ende der 2006 und 2007 beschlossenen Bleiberechtsregelungen, sind in Deutschland tausende Asylsuchende akut von Abschiebung bedroht. Die politische und wirtschaftliche Stabilität der mutmaßlichen Herkunftsländer der Betroffenen spielt bei den Zielsetzungen kaum noch eine Rolle. Im April 2009 verstrich die Frist für AntragstellerInnen auf Aufenthalt nach § 104 Aufenthaltsgesetz für ein Bleiberecht für langjährig geduldete Menschen. Zum Jahresende 2009 laufen die bisherigen Bleiberechtsregelungen in Deutschland aus. Ihr angebliches Ziel "langjährig geduldeten" AusländerInnen einen sicheren Aufenthaltstitel zuzugestehen, ist weitgehend gescheitert. Von den damals rund 110.000 "geduldeten" Menschen sind 2009 immer noch über 60.000 ohne Aufenthaltsrecht, obwohl sie sich seit vielen Jahren in der Bundesrepublik befinden.

Bis zum 31. Dezember müssen die AntragstellerInnen äußerst restriktive Kriterien erfüllt haben, um einen Aufenthaltstitel zu erlangen. Unter anderem geht es hier um eine eigenständige ökonomische Versorgung, die in Zeiten wirtschaftlicher Instabilität umso schwerer umzusetzen ist. Die sich abzeichnende Welle staatsrassistischer Praxis betrifft insgesamt mehrere zehntausend Menschen. Wieviele genau und in welchem Zeitraum, ist bisher unklar. Sicher ist, dass allein 14.000 Menschen in den Kosovo, rund 7.000 SyrerInnen und staatenlose KurdInnen nach Syrien sowie bis zu 10.000 geduldete IrakerInnen in den Irak abgeschoben werden sollen. Durch die neuen Rückübernahmeabkommen sind besonders zahlreiche Ashkali und Roma aus Kosovo und Serbien betroffen: In Freiburg droht über 500 Personen die Abschiebung.

Für Samstag, den 5. Dezember, rufen wir zur Teilnahme an der Demonstration gegen drohende Abschiebungen und staatlichen Rassismus auf. Die angemeldete Demonstration eines regionalen Zusammenschlusses antirassistischer Initiativen und Gruppen beginnt um 13 Uhr vor der Ausländerbehörde an der Johanneskirche in Frei-

burg. Die Situation wird sich in Deutschland in den kommenden Monaten verschärfen. Wir rufen euch dazu auf, Abschiebungen durch direkten Widerstand zu verhindern.

Wer bleiben will, soll bleiben!

AUTONOME ANTIFA FREIBURG

Die KTS und Liquid Ecstasy

Dieses Interview führte das Online-Portal "fudder.de" mit dem KTS-Montagsplenum.

IST LIQUID ECSTASY EIN THEMA IN DER KTS?

Der Missbrauch von Liquid Ecstasy als K.O.-Tropfen wird von den Medien immer wieder aufgegriffen. Dabei wird GHB/GBL durch den Namen "Liquid Ecstasy" oft fälschlicherweise mit Ecstasy in Verbindung gebracht, wir bevorzugen daher den Begriff "Liquid". Die Thematik "Drogen" ist mittlerweile auch in der KTS zum Anstoß kontroverser Diskussionen geworden. Die staatliche Verfolgung, die damit einhergehende Schaffung großer Drogenkartelle, das dadurch entstehende Milieu und die besonders unkontrollierte Ausbeutung derjenigen, die unter unwürdigen Bedingungen Drogen produzieren, transportieren und verkaufen, aber auch das Recht auf persönliche Selbstbestimmung im Umgang mit Drogen bieten viel Platz für differenzierte politische Analysen.

DAS VERPRÜGELN DES MUTMAßLICHEN DEALERS MITTE OKTOBER WURDE NICHT NUR IN DEN FUDDER-KOMMENTAREN ALS "SELBSTJUSTIZ" KRITISIERT. WIE WERDET IHR IN ZUKUNFT MIT MUTMAßLICHEN DEALERN IN DER KTS UMGEHEN? UND WIE MIT DER POLIZEI?

Zuerst einmal möchten wir das mutmaßliche Verprügeln des Dealers richtigstellen. Der Dealer wurde gewaltlos des Hauses verwiesen und kam später, wie von ihm angekündigt, mit Freunden zurück, um, wie er sagte, den Leuten aufs Maul zu hauen. In dieser Situation gab es die beschriebene Auseinandersetzung. Wie geschehen, werden wir auch zukünftig Dealer des Hauses verweisen und ein Hausverbot gegen sie aussprechen. Probleme versuchen wir auch weiterhin selbst zu lösen. Gewalt soll dabei vermieden werden und ist für uns das letzte Mittel. Dass die Po-

izei nach wie vor bei uns unerwünscht ist, steht außer Frage.

WIE HABT IHR BISHER AUF DAS PROBLEM "LIQUID" IN DER KTS REAGIERT?

Das Problem ist in der KTS relativ neu. Erstmals haben wir uns in das Thema eingearbeitet und es hat viele Diskussionen gegeben. Liquid ist tatsächlich eine ungewöhnliche Droge. Da sie beispielsweise in Form von Graffitiern relativ einfach und billig in großen Mengen zu kaufen ist, bietet es sich wie bei vielleicht keiner anderen Droge an, sie zu verteilen oder sie heimlich jemandem ins Getränk zu tun. Letztendlich ist da natürlich jede(r) Einzelne gefragt.

Deshalb haben wir angefangen, zum Beispiel bei Partys Informationsmaterial auszulegen. Außerdem haben wir den Schutz der Veranstaltungen verbessert und sprechen verstärkt Personen an, die den Eindruck erwecken, unter Drogeneinfluss zu stehen. Bei großen Partys und Konzerten sorgen wir dafür, dass im Haus SanitärInnen mit guten Kenntnissen in erster Hilfe gerade auch für solche Fälle anwesend sind. Weitere Ideen sind noch in der Planungsphase.

WIE WIRD INSGESAM IN DER KTS MIT DEM THEMA "DROGEN AUF PARTYS" UMGEGANGEN?

Im Allgemeinen wird in der KTS niemandem vorgeschrieben, was er oder sie mit seinem beziehungsweise ihrem Körper anstellen darf. Das persönliche Recht auf Rausch wird von uns anerkannt. An Grenzen stößt dieses Recht jedoch, wenn der Konsum zu einer Belastung für andere Menschen in und um die KTS herum wird. Nicht hinnehmbar ist für uns, wenn die Räumlichkeiten der KTS ausgenutzt werden, um Drogen zu verkaufen oder mittels Drogen andere in ihrer Entscheidungsfähigkeit zu beeinträchtigen.

Ein Rauswurf solcher Menschen dient nicht nur dem Schutz der Gäste und des Hauses, sondern verteidigt auch einen der wichtigsten politischen Grundpfeiler der KTS: den Anspruch auf Selbstbestimmung.

HAT SICH DIE PARTYKULTUR IN DER KTS VERÄNDERT? WENN JA, WARUM?

Die Partykultur in der KTS hat sich in der Tat verändert. Das Publikum ist insgesamt breiter geworden. Es kommen viel mehr junge Leute in die KTS, leider auch Menschen, die unter Drogeneinfluss stehen und sich aggressiv verhalten. Gründe für die veränderte Partykultur könnten zum Beispiel das ehemalige und vielleicht auch zukünftige Alkoholverbot in der Innenstadt, das Rauchverbot in Kneipen und Clubs, die Sperrstunde, die Club-übergreifende Hausverbotskampagne und die Schlagstockbullen vor der Discotür sein. Die Leute können bei uns ein Gefühl der Freiheit genießen, das in anderen Locations auf der Strecke geblieben ist, die Preise spielen aber sicherlich auch eine Rolle.

Generell freuen wir uns über ein breiteres Publikum, empfinden es aber als problematisch, wenn die KTS als bloße "Afterhour-Location" oder Ausweichort für mittlerweile geschlossene und für ihren Drogenkonsum bekannte Partylocations wie den Liquid-Club genutzt wird. Die Diskussionen über das veränderte Partypublikum waren und sind umfangreich. Viele von uns betrachten die Entwicklungen der letzten Zeit mit Sorge.

WELCHE FOLGEN HAT DIESE VERÄNDERUNG GEHABT?

Wir haben bemerkt, dass gesellschaftlich noch immer weit verbreitete Diskriminierungen wie Sexismus oder Homophobie verstärkt auch bei uns vorkommen. Mag es woanders vielleicht keine Folgen haben, Frauen zu begripschen, kann und wird so was bei uns zu einem Rauswurf führen. Auch Machosprüche werden bei uns nicht toleriert, ebenso Sprüche wie: "Bist du schwul, oder was?".

Entscheidend ist, dass unsere Gäste wissen, dass sie jederzeit zu den Leuten an der Theke, Kasse oder Türe gehen können, wenn sie sich belästigt fühlen. Dort wird ihnen direkt geholfen oder jemand organisiert, der helfen kann. Da nicht jeder weiß, wofür die KTS steht, ist es umso notwendiger, das Selbstverständnis der KTS besser zu vermitteln. Natürlich ziehen wir auch praktische Konsequenzen in der Organisation der im Haus stattfindenden Partys.

So gab es bei der Soliparty der Autonomen Antifa Ende Oktober beispielsweise einen veganen Burgerstand statt eines Cocktailstandes, um das Aggressionspotenzial nicht durch harten Alkohol zu erhöhen. Leute, die Stress gemacht haben, wurden nicht in die KTS gelassen und irgendwann wurde die Tür geschlossen, um die Veranstaltung nicht zur Afterhour-Party für andere Clubs zu machen.

Da die Möglichkeit Partys zu organisieren und Subkultur zu leben jedem und jeder offen steht, obliegt die Gestaltung des Abend aber nach wie vor den jeweiligen VeranstalterInnen beziehungsweise BesucherInnen. Wir bieten nur die Rahmenbedingungen.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE ART DER MUSIK, DIE LÄUFT? GIBT ES EINEN ZUSAMMENHANG ZUM REST DES FREIBURGER NACHTLEBENS?

Bei der eben erwähnten Party wurden beispielsweise unterschiedliche Musikrichtungen angeboten, auch mit dem Kalkül, dass der Drogenkonsum bei einer reinen Elektroparty wahrscheinlich höher gewesen wäre. Dass bestimmte Drogen zu bestimmten Subkulturen gehören können, ist gemeinhin bekannt.

Aber auch wenn auffällt, dass auf Partys mit elektronischer Musik der Konsum von chemischen Substanzen besonders verbreitet ist, wäre es falsch, die Problematik darauf abzuschieben und solche Partys nicht mehr zu veranstalten. Es mangelt an Aufklärung und Bereitschaft, in kritischen Situationen einzugreifen. Hieran muss gearbeitet werden.

Wenn Menschen im Zusammenhang einer Party zusammenbrechen oder vergewaltigt werden, dann ist das auch dadurch mitverschuldet, dass es zu wenig Aufklärung über Drogen und zu wenig direktes Eingreifen bei Sexismus gibt. Weite Teile des Freiburger Nachtlebens zeigen kein Interesse an präventiven Maßnahmen und auch die Polizei weigert sich, die Namen der ihr bekannten Clubs zu nennen. fudder-LeserInnen erinnern sich vielleicht noch an das "Schreibt in den Kommentaren bitte keine Namen!"-Theater nach der Razzia im Liquid Club. Ein angemessener, öffentlicher Diskurs fehlt, das ist entscheidender als die Musikrichtung, die läuft.

WIE SOLL ES MIT DEN PARTYS IN DER KTS INSGESAMT WEITERGEHEN?

Wir werden unsere präventiven Maßnahmen durchsetzen, verbessern und mit neuen experi-

mentieren. Was immer dazugehört, ist die Reflektion über den Umgang mit der neuen Situation. Festgehalten wird auf jeden Fall an dem Konzept, dass Leute ihre Partys in der KTS selbst organisieren. Da die KTS als selbstverwalteter Freiraum davon lebt, dass sich Menschen engagieren und Verantwortung übernehmen, werden wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Gäste sensibilisiert werden und selbst auf inakzeptables Verhalten achten.

Ein weiteres Thema, das uns beschäftigt, ist das gestiegene Interesse an den Partys. Für die vielen BesucherInnen sind unsere Räume eigentlich zu klein. Schon oft konnten wir niemanden mehr reinlassen, weil es einfach zu voll war. Wir wissen, dass es viele Menschen gibt, die sich mehr Freiräume wie die KTS wünschen, Versuche diese zu erkämpfen scheitern aber immer wieder an der Politik der Stadt. Aktuelles Beispiel ist wohl das M1-Gelände in der Vauban. Der große Andrang bei uns und auch das rege Interesse an M1 zeigen, dass selbstverwaltete, unkommerzielle Projekte von den Menschen in Freiburg gewollt werden.

WELCHES VERHALTEN RATET IHR MÄDCHEN UND FRAUEN, DIE KONZERTE UND PARTYS IN DER KTS BESUCHEN?

Unsere Verhaltenstipps gelten nicht nur für die KTS, sondern allgemein für Clubs und Kneipen. Das gilt natürlich auch für Männer, die genauso Opfer sein können.

Auf Getränke zu achten und keine Getränke von jemandem anzunehmen, dem du nicht vertraust, sollte selbstverständlich sein. Der letzten Rest im Glas oder in der Flasche sollte auf Partys grundsätzlich nicht getrunken werden, denn Liquid löst sich nicht, sondern setzt sich unten ab. Wenn ihr euch unwohl fühlt, redet sofort mit jemandem über euren Zustand, sprecht FreundInnen, Leute von der Kasse oder der Theke an. Leute, die Liquid freiwillig konsumieren, sollten darüber nachdenken, was sie tun: GHB/GBL-Safer Use-Guide. Überdosierung aus Unwissenheit oder die Kombination mit anderen Drogen und vor allem Alkohol kann tödlich sein. Nötigt eure FreundInnen nicht, Drogen zu nehmen und lasst euch nicht dazu nötigen! Schafft mehr Freiräume!

<http://fudder.de/artikel/2009/12/10/ist-liquid-ecstasy-ein-problem-in-der-kts/>

"Kommando Rhino" akut räumungsbedroht

PRESSEMITTEILUNG DES "KOMMANDO RHINO VOM 17.12.2009

Nach der Entscheidung des Gemeinderates am 15.12.09 wurde wieder einmal klar, dass alternative Lebensformen in Freiburg nicht erwünscht sind. Deutlich wurde, dass weder eine Zwischennutzung noch der Verbleib vom "Kommando Rhino" auf dem M1-Gelände gewollt sind. Laut Gemeinderat Thoma (Junges Freiburg/Grüne) seien Wagenburgen zwar schön und gut, aber kein Vorzeigobjekt für die Expo in Shanghai.

Der negative Ausgang der Sitzung war abzusehen. Die Stadt Freiburg verhärtet ihre intolerante Linie gegenüber Wagenplätzen und alternativen Wohnprojekten. Die Absichten der Stadt, auf dem Gelände M1 rein wirtschaftlich orientierte Projekte zu etablieren, kritisieren wir scharf. Der Beschluss gegen eine Koexistenz mit dem "Werbepavillon" für

die Expo 2010 unterstreicht die fehlende Verhandlungsbereitschaft der Stadt.

Das ignorante Resultat der Gemeinderatsabstimmung bedeutet für uns, mit einer polizeilichen Räumung rechnen zu müssen. Das zeigen die Erfahrungen, z.B. die Beschlagnahmungen 2006 bei den Schattenparkern. Wir werden nicht kuschen, sondern reagieren.

Ab dem 01.01.2010 finden in Freiburg die "Kommando Rhino bleibt!" Action Weeks statt. Wir fordern mit lautem Protest ein Ersatzgelände für "Kommando Rhino" und eine auf die Bedürfnisse der BewohnerInnen der Vauban abgestimmte Nutzung des M1-Geländes.

Für mehr selbstverwaltete Wagenburgen!

KOMMANDO RHINO

**WRONG
IS THE
NEW
RIGHT**



BELATED HAPPY NEW YEAR

KTS JANUAR

05 22.00 THREE KINGS JAM

09 21.30 LIBYANS + SNIFFING GLUE

10 19.00 CAFÉ ANARCHISTA

13 20.00 "ÜBER MARX HINAUS"

DISKUSSIONSVERANSTALTUNG

16 19.30 VORTRAG/WORKSHOP

ZU HOMO- UND TRANSPHOBIE

16 20.00 VORTRAG & SOLIDARTY - [A.G.]FREIBURG

22 19.30 MEXICO MÁGICO - FILM UND VOKÜ

23 22.00 FIESTA MEXICANA

30 20.00 QUEER UP AND SPEAK!

30 21.30 SCHMAND + GEEZERS + SUPPORT



VOLXKUECHEN

Dienstag 05. 20.30 Strandcafe, Grether

Donnerstag 07. 19.30 Schattenparker

Mittwoch 13. 20.00 SUSI-Cafe

Dienstag 19. 20.30 Strandcafe, Grether

Mittwoch 27. 20.00 SUSI-Cafe